



Der XXL-Brutstrauss in kräftigen Farben und der farbige Anzug des Bräutigams setzen den nötigen Kontrapunkt zur grauen Halle.

Inner City Wedding Heiraten im Industrie- Quartier

Hochzeit feiern in einer grauen Industriehalle – kann das gut gehen? Ja. Karge Räume haben Charakter. Mit dem richtigen Dekor verwandeln sie sich in charismatische Orte.

Text: Marilena Maiullari
Fotos: Stefanie Chareonbood, stc-justmarried.ch
Planung: Fabienne Margot Müller, wedding-alacarte.com

Die meisten Paare zieht es für die Hochzeit aufs Land. Dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, herrscht die richtige Idylle für das Fest der Liebe. Romantik pur! Wem das zu überschwänglich ist, der fühlt sich in der Stadt besser aufgehoben. Doch die urbanen Preise können auch dem coolsten Hipster die Suppe versalzen. Was tun? «Kosteneffizient und trendbewusst lässt es sich in stillgelegten Industriehallen feiern», hat sich ein Projektteam gedacht. Vergangenen Oktober hat es die Probe aufs Exempel gemacht.

Alte Giesserei mit Farben aufgepeppt

«Die Idee dafür entstand während eines Brainstormings auf der Suche nach einem in der Schweiz noch wenig bekannten Hochzeitsstil», erklärt Fabienne Müller von Wedding à la carte. Der sollte ganzjährig möglich sowie schnell realisierbar sein und neue, innovative Dienstleister auf den Plan rufen. Sie ent-



Pflanzen, Möbel, Kissen, Leuchtkörper und Instrumente beleben Räume – und alles ist mietbar.

Die Tischdekoration darf in einer grauen Halle ruhig pompös sein. Je kontrastreicher, desto besser.



Vor der Trauung wartet der Bräutigam auf Gäste und Braut in der alten Giesserei.

Der Raum wirkt mit den Lichtinszenierungen freundlicher. Das Farbkonzept passt natürlich auch zum Kuchen.

So ein Foodtruck lockert die Atmosphäre auf und gibt auch optisch viel her, das freut das Fotoalbum. Ausserdem können sich die Gäste dort unbeschwert aufhalten.

schied sich, die Probehochzeit in der alten Giesserei in Zürich durchzuführen. Die fade Halle peppten sie und ihr Team mit Petrol, Grün und Violett auf. Mit dem Einsatz von Lichtkörpern und Kerzen schafften sie die nötigen Lichtkontraste.

Gut dosierter Materialmix

Eine besondere Herausforderung war, mit bewusstem Verzicht auf Schleifen-Schnickschnack ein detailreiches und glamouröses Fest zu organisieren, ohne die Schlichtheit der Halle zu schmälern. Nach ein paar Versuchen fand das Team die Lösung in geometrischen Formen und gemischten Materialien wie Holz, Metall und Glitter. Die Industriehalle erwies sich ausserdem als grosszügig in Bezug auf den Platz und somit als vielfältig. Das rief neue Ideen auf den Plan: «Wir wollten unbedingt einen trendigen Foodtruck

am Start haben. Der hatte draussen wie drinnen ausreichend Bewegungsraum. Das Areal ermöglichte sogar eine Indoor-Trauung.»

Kosten sparen konnten sie auch mit der eingesetzten Blumendekoration. «Zum Einsatz kamen nur Seidenblumen. Die können gemietet werden und sind viel leichter als echte Blumen», ergänzt sie. So könne die Braut den angesagten XXL-Brautstrauss problemlos in einer Hand mittragen. Seidenblumen haben den weiteren Vorteil, dass sie nicht verwelken, falls die Braut den Strauss als Erinnerung aufbewahren will. Der kann dann mehr als Frischblumen kosten, muss aber nicht. Pragmatische Lösungen wollte das Team auch in Bezug auf die Outfits. Ausser dem langen Rock lassen sich alle Teile, inklusive Schmuck, problemlos in den Alltag integrieren. ♥



MEHR BILDER AUF
swiss-wedding.ch

Dekoration & Floristik: Simone Zurfluh von silkcandfine.ch **Haare und Make-up:** anjawiegmann.ch
Location: Giesserei Oerlikon, Zürich, diegiesserei.ch **Models:** Luca Ruch, Marina Summer
Hochzeitstorte: anaelisa-cakeart.ch **Brautkleid:** Melina und Alexandra von 2-the-moon.ch
Brautschmuck: Soraya Lindegger von baianaroom.ch **Anzug Bräutigam:** Sandro und Stefan von nisago.ch **Foodtruck:** Anna-Maria Gerbert von wohlgeruch.ch **Plexiglas-Papeterie:** Corinna Schmid von golden-thread.ch